

Passt Grün zu Dir?

Wie sehr stimmen deine Ansichten und Grüne Politik überein? Finde es heraus auf

[www.gruene-nrw.de/
deine-gruende.html](http://www.gruene-nrw.de/deine-gruende.html)

In dieser Ausgabe:

- Für den Kreis im Landtag
- Fördertopf Betreute Schule
- Resolution Atom-Transporte
- Bürger-Windräder
- Personal für Jugendarbeit
- Landesliste
- Antrag Energiesparlampen
- Grüne schätzen Lebensmittel
- Aktive Grüne in BB&B
- Findbuch zum Jubiläum

Statt Wahlkampf: Fahrrad zu gewinnen



Statt bei dieser Landtagswahl unnütz viel Geld für Plakate und Give-Aways auszugeben, werden wir in diesem Wahlkampf jeden eingesparten Euro auf Seite legen und vom gesparten Geld am Ende ein Fahrrad kaufen und verlosen. Ob Damen- oder Herrenrad, soll davon abhängen, wer gewinnt. An der Verlosung können alle Einwohner/innen Brüggens teilnehmen, die über 16 Jahre alt sind. Mit der Teilnahme sind keine Verpflichtungen verbunden.

Politik geht dich was an - mach mit!

Wir alle sind immer und überall von Politik betroffen, doch weniger als ein Prozent aller Menschen mischen aktiv in der Politik mit.

Dabei ist es gar nicht schwierig, eigene Ideen und Kritik in die Politik unserer Gemeinde einzubringen! Als Grüne wünschen wir uns mehr Menschen, die Brüggen, Bracht und Born mit gestalten wollen - gleich ob Frau oder Mann, ob jung oder jung geblieben.

Und so geht's

E-Mail mit der Überschrift „Fahrrad“ an fahrrad@gruene-brueggen.de. In der Mail müssen folgende Angaben vorhanden sein: Vorname und Nachname, Postanschrift und Telefonnummer. Es kann auch eine Postkarte gesendet werden an Grüne Brüggen, Am Linzenkamp 6, 41379 Brüggen. Einsendeschluss ist der 11. Mai 2012. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. ■

Unsere Treffen finden stets öffentlich statt und wir laden alle Mitbürgerinnen und Mitbürger herzlich zum Mitmachen ein. Wer nicht einfach so vorbei kommen möchte, kann zuvor über unsere Webseite Kontakt aufnehmen: www.gruene-brueggen.de.

Termine:

16. Mai, 30. Mai, 13. Juni, jeweils 19:30 Uhr im Rathaus, Raum 410. Treffpunkt ist kurz vor halb am „Polizeieingang“ auf der rechten Gebäudeseite. ■

Kanal-Funktionsprüfungen

Trägerische Ruhe

Im Jahr 2006 veranlasste die damalige CDU/FDP-Landesregierung in NRW, dass alle Kanalrohre auf ihre Dichtheit geprüft werden müssen. Auch unter Rot-Grün wurde der §61a des Landeswassergesetzes weiter verfolgt. Gepaart mit den Linken vollzogen Schwarz und Gelb im vergangenen Dezember dann eine Kehrtwende: Im Umweltausschuss stoppte diese merkwürdige Koalition die Umsetzung der Funktionsprüfung. Doch natürlich kann eine Abstimmungsmehrheit in einem Landesauschuss kein Gesetz aufheben, zumal die Richtlinien zum Gewässerschutz auf Bundesgesetzen beruhen.

Brüngen besonders betroffen

Von der Wiederaufnahme der Prüfungen sind die Brüggener Orte besonders betroffen. Große Teile der Gemeinde liegen in Wasserschutz-zonen und darin, dass dort schadhafte Kanäle repariert werden müssen, sind sich alle Parteien einig. Im Moment blockieren die anstehenden Landtagswahlen jeden Fortschritt - doch die Ruhe ist trügerisch!

Die Schutzzonen der Kategorie III im Überblick: Stevensend, Heidhausen, Hülst, Norden von Bracht etwa bis zur Mühle sowie große Teile von Boerholz, Lüttelbracht, Genrohe, Haverslohe, ferner die höher gelegenen Bereiche von Born. Im Süden Borns und in Brüngen-Ort sind die Gebiete unmittelbar entlang der Schwalm betroffen. Wer es genau wissen will, findet alle „Schutzgebiete“ auf www.geoserver.nrw.de.

Schlau handelt, wer jetzt keine Zeit verstreichen lässt. Aufgrund der aktuellen Verzögerung ringen viele Prüffirmen um Aufträge und bieten Sonderkonditionen an. Sobald die Vorschriften wieder greifen, müssen viele Hauseigentümer reagieren - dann kann es teuer werden. Im Normalfall betragen die Kosten für eine Funktionsprüfung ~300 EUR. ■

Für den Kreis im Landtag

"Sozial ist, was Arbeit mit Perspektive, was Arbeit mit gerechter Entlohnung, was Arbeit durch Schutz der Umwelt schafft", sagt Martina Maaßen. Als Sprecherin für Arbeitsmarktpolitik und Petitionen gehörte sie der bisherigen Grünen Landtagsfraktion an. Nach der Wahl am 13. Mai möchte die erste Grüne Landtagsabgeordnete aus dem Kreis Viersen ihre Arbeit in Düsseldorf fortsetzen. Die Chancen dazu stehen gut - erneut wurde ihre Bewerbung um Platz 23 auf der Grünen Landesliste bestätigt. Der Kreis Viersen wird also sehr wahrscheinlich wieder mit einer eigenen Abgeordneten in Düsseldorf vertreten sein.

Ein Arbeitsschwerpunkt der Dülkener Sozialpädagogin bestand darin, ein so genanntes Übergangsmanagement Schule/Beruf zu erarbeiten, das allen Schülerinnen und Schülern ab der achten Klasse eine Berufsorientierung ermöglicht. Die Maßnahme floß in ein landesweites Projekt zur Fachkräftesicherung ein. In der folgenden Legislaturperiode möchte Martina Maaßen mit der Einführung eines sozial-integrativen Arbeitsmarktes ein neues Projekt anpacken. Ziel ist es, in NRW bis zu 2.500 sozialversicherungspflichtige, tariflich entlohnte Arbeitsplätze für langzeitarbeitslose Menschen zu schaffen. Die Beschäftigungen sollen im öffentlichen, privaten und gemeinnützigen Sektor entstehen.

Auch im Landesausschuss für Petitionen (Eingaben von Bürgerinnen und Bürgern) machte sich Maaßen für Langzeitarbeitslose stark. Darüber hinaus waren unter anderem aus dem Kreis Viersen Eingaben von Inhaftierten und Flüchtlingen Thema im Petitionsausschuss. Da alle Bürgerinnen und Bürger ein Recht darauf haben, dass ihre Dinge von den Abgeordneten im Petitionsausschuss



bearbeitet werden, nimmt die Arbeit daran einerseits viel Zeit in Anspruch und dringt andererseits selten an die Öffentlichkeit, da es sich oft genug um private Angelegenheiten handelt.

Doch nicht nur im Düsseldorfer Landtag hat sich die 48jährige Mutter von vier Kindern für ihren Heimatkreis Viersen stark gemacht. Auch im Kreis selbst konnte sie in direktem Kontakt zu den neun Bürgermeisterinnen der Städte und Gemeinden bereits einiges bewirken. Innerhalb der nur 22 Monate dauernden Zeit als Abgeordnete packte Martina Maaßen mit an beim Zentrum durch Innovation in Nettetal, bei der Umwandlung der Militärgelände im Brachter Wald und in Niederkrüchten (Javelin-Kaserne), bei Stadtentwicklungsmaßnahmen in Viersen, der Geriatrischen Versorgung im Ostkreis, der Kreis-Abfallwirtschaft sowie nicht zuletzt einmal mehr in ihrem Schwerpunktbereich, der Schaffung einer Sozialfirma für Langzeitarbeitslose. ■

Fördertopf für „Betreute Schule“ beantragt

Die Grüne Fraktion im Brüggener Gemeinderat hat einen „Fördertopf“ von 12.000 EUR beantragt, um Kindern sozial schwacher Eltern den Besuch einer Schulbetreuung zu ermöglichen.

Hintergrund ist der Betrieb so genannter „Betreuter Grundschulen“ an den Standorten Brüggen, Bracht und Born. Von den Trägervereinen, die diese Einrichtungen betreiben, werden Elternbeiträge erhoben. Doch deshalb können Kinder aus sozial schwachen Haushalten die Einrichtungen nicht besuchen.

Nach entsprechenden Vorgesprächen mit Schulamt, Sozialamt und der Brüggener Verwaltungsspitze haben die Grünen im Rat einen mit 12.000 EUR gefüllten „Fördertopf“ beantragt, um betroffenen Kindern den Besuch ihrer Betreuten Schule vor Ort zu ermöglichen. Der Haupt- und Finanzausschuss hat sich in seiner Sitzung am 26. April 2012 mehrheitlich für dieses Vorgehen ausgesprochen. ■

Resolution eingebracht

Zur jüngsten Brüggener Ratssitzung am 26. April haben die Grünen folgende Resolution eingebracht:

„Der Rat der Gemeinde Brüggen lehnt die geplanten Transporte der Castor-Behälter durch NRW von Jülich nach Ahaus ab und fordert die Bundesrepublik Deutschland und das Land NRW auf, die weitere Lagerung der Behälter in Jülich zu ermöglichen, bis ein Endlager zur Verfügung steht. Es sollen in einem dicht besiedelten Flächenland wie NRW keine unnötigen Atommülltransporte stattfinden.“ ■

Bürgerwindräder in Brüggen?

Der drohende Klimawandel zwingt zum Umdenken beim Aus- und Umbau der Energiesysteme. Gesucht wird nach effizienten Lösungen, die gleichzeitig das Klima wenig belasten. Windkraft scheint da die praktikabelste Lösung.

Das Problem: Keiner will die Windmühlen in Sichtweite haben. Aber auch die Gemeinde Brüggen kann sich nicht der Energiewende verschließen. Schließlich will die Bun-

desregierung bis zum Jahre 2020 über 30% der Energie aus erneuerbaren Energiequellen gewinnen. In einem Gutachten, das von der Fraktion „Bündnis 90 / Die Grünen“ beantragt wurde, soll deshalb untersucht werden, wo im Gemeindegebiet solche Anlagen unter Umständen errichtet werden können.

Um die Akzeptanz der Windenergieanlagen zu steigern, strebt das „Bündnis 90 / Die Grünen“ den Bau sogenannter Bürgerwindräder an. Diese Anlagen werden nicht von Einzelpersonen oder anonymen Projekt-

trägern, sondern von Bürgern selbst in Form einer Gesellschaft oder Genossenschaft betrieben.

Da die Gemeinde auf den Betrieb der Windräder Steuern erheben kann, profitieren alle Bürger und Bürgerinnen in der Gemeinde.

Sollte also das Windgutachten die Möglichkeit eröffnen neue Windräder zu bauen, so werden die Grünen sich für ein transparentes Bewilligungsverfahren einsetzen. Ebenso werden wir darauf bedacht sein, dass die Bevölkerung am Gewinn der Energieerzeugung beteiligt wird. ■

Jugendarbeit: Geld vom Kreis nicht abgerufen

Für eine Honorarkraft zur Unterstützung der Jugendarbeit in Brüggen stellt der Kreis Viersen die notwendigen Finanzmittel zur Verfügung. Doch die Gemeinde ruft das Geld nicht ab, was eine ordentliche Betreuung der Jugendlichen im „Second Home“ im notwendigen Umfang behindert. Bereits vor vier Jahren wurde festgestellt, dass für eine ausreichende Jugendbetreuung im Second Home 1,2 Stellen notwendig sind. Statt dessen arbeitet dort zur Zeit lediglich eine 30 Stunden-Kraft. Mit Antrag vom 29. März haben die Grünen deshalb die Aufstockung auf eine volle Stelle und die Einstellung einer Honorarkraft gefordert. Des Weiteren eine zusätzliche halbe

Stelle für den Jugendtreff Born, wegen der auch dort zunehmenden Probleme. Hintergrund der Bemühungen um eine besser ausgestattete Jugendarbeit in der Gemeinde sind unter anderem die Erkenntnisse aus den so genannten Sozialraumanalysen. Diese sagen aus, dass in Brüggen, neben der bekannten allgemeinen Jugendproblematik (Werteverlust und Perspektivlosigkeit durch mangelnde soziale und finanzielle Ressourcen im Elternhaus) Wohlstandsverwahrlosung herrscht. Das bedeutet, dass nicht nur Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien immer mehr sich selbst überlassen sind. Die Folgen dieses Mangels an persönlicher

Zuwendung gepaart mit Langeweile, sind die von den Bürgern oft beklagten Exzesse bei Alkoholkonsum und rapide steigendem Drogengebrauch, eine Verschlechterung der sozialen Kompetenzen und schulischen Leistungen und nicht zuletzt eine erhöhte Gewaltbereitschaft, die sich zunächst noch lediglich durch Ruhestörung und Vandalismus bemerkbar macht.

Grünen-Ratsfrau Gaby Tröger dazu: „Wir müssen unserer sozialen Verantwortung gegenüber Kindern und Jugendlichen gerecht werden oder dürfen uns über Graffiti-Malereien, Zerstörung öffentlichen Eigentums oder Ruhestörung in Zukunft nicht mehr beschweren.“ ■

Landesliste zur Wahl am 13. Mai

- 1 Löhrmann, Sylvia (Solingen)*
- 2 Priggen, Rainer (Aachen)*
- 3 Steffens, Barbara (Mülheim a.d.R.)*
- 4 Rimmel, Johannes (Siegen)*
- 5 Beer, Sigrid (Paderborn)*
- 6 Klocke, Arndt (Köln)*
- 7 Düker, Monika (Düsseldorf)*
- 8 Keymis, Oliver (Meerbusch)*
- 9 Schneckenburger, Daniela (Dortmund)*
- 10 Becker, Horst (Lohmar)*
- 11 Asch, Andrea (Köln)*
- 12 Mostofizadeh, Mehrdad (Essen)*
- 13 Schäffer, Verena (Witten)*
- 14 Bolte, Matthi (Bielefeld)*
- 15 Brems, Wibke (Gütersloh)*
- 16 Rübe, Norwich (Steinfurt)*
- 17 Hanses, Dagmar (Warstein)*
- 18 Markert, Hans Christian (Kaarst)*
- 19 Paul, Josefine (Münster)*
- 20 Engstfeld, Stefan (Düsseldorf)*
- 21 Seidl, Ruth (Wassenberg)*
- 22 Ünal, Arif (Köln)*
- 23 Maaßen, Martina (Viersen)***
- 24 Krüger, Mario (Dortmund)
- 25 Zentis, Gudrun (Düren)
- 26 Beu, Josef (Bonn)
- 27 Velte, Jutta (Remscheid)
- 28 Goldmann, Herbert (Unna)
- 29 Beisheim, Birgit (Duisburg)
- 30 Abel, Martin-Sebastian (Düsseldorf)
- 31 Grochowiak, Manuela (Oerlinghausen)
- 32 Bas, Ali (Ahlen)
- 33 Schmitt-Promny, Karin (Aachen)
- 34 Langbein, Joachim (Bad Honnef)
- 35 Fuhg, Bettina (Minden)
- 36 Lang, Paul (Wetter)
- 37 Shafik, Nadja (Wuppertal)
- 38 Ruske, Gerwin (Duisburg)
- 39 Kappel, Angelica (Bonn)
- 40 Rock, Simon (Netphen)
- 41 Noltemeyer, Svenja (Dortmund)
- 42 Ludwig, Karsten (Krefeld)
- 43 Bruchmann, Janine (Wuppertal)
- 44 Babenhauseide, Maik (Enger)
- 45 Hennke, Gudrun (Bielefeld)
- 46 Friese, Jürgen (Lübbecke)
- 47 Siebert, Susanne (Kleve)
- 48 Blanke, Andreas (Oberhausen)
- 49 Höhn, Birgit (Rees)
- 50 Daams, Reiner (Solingen)

Entsorgung von Energiesparlampen

Weil gewöhnliche Glühbirnen schrittweise aus den Regalen verschwinden, kommen zunehmend Energiesparlampen zum Einsatz. Solche Leuchtmittel beinhalten Quecksilber, weshalb beschädigte Leuchten gesondert entsorgt werden müssen. In Brüggen, Bracht und Born steht für diese Entsorgung das Schadstoffmobil bereit. In Nachbarkommunen stellt der Einzelhandel Stationen zur Abgabe defekter Energiesparlampen zur Verfügung.

Vor diesem Hintergrund hat die Fraktion der Grünen im Ausschuss für Natur und Umwelt den Antrag eingebracht, dass die Gemeindeverwaltung eine über das Schadstoffmobil hinaus gehende Möglichkeit zur Entsorgung quecksilberhaltiger Leuchtmittel organisieren soll.

Der Antrag wird voraussichtlich am 15. Mai, zwei Tage nach der NRW-Landtagswahl, im Umweltausschuss verhandelt. ■

Kreistagsfraktion

Seit Jahresbeginn erhielt die Fraktion der Grünen im Viersener Kreistag eine neue Besetzung. Für die ausgeschiedenen Mitglieder Martina Maaßen (Viersen) und Martin Beyel (Kempfen) rückten Nico Barac (Netetal) und Christoph Szallies (Niederkrüchten) in den Kreistag nach. Zudem schloss sich Dr. Peter-Michael Kugel, der ehemalige CDU-Ortsvorsitzende von Grefrath, nach kurzer Zeit als fraktionsloses Kreistagsmitglied den Grünen an. Somit wuchs die Kreistagsfraktion auf acht Mitglieder an. ■

Mit ö oder oe?

Auf Brüggener Gemeindegebiet liegen mit Oebel, Angenthoer und Boerholz drei Honschaften mit eigentümlicher Schreibweise - „oe“ statt „ö“. Zwei mögliche Erklärungen: Entweder handelt es sich um rheinische Dehnungsvokale, die nur andeutungsweise oder gar nicht gesprochen werden (Straelen, Kevelaer) oder die Schreibweise rührt aus der niederländischen Zeit her - das geschriebene „oe“ würde dann „u“ ausgesprochen (Roermond). Vermutlich falsch ist die ins Schriftdeutsch gezwungene Schreibweise mit „ö“.



Wegen der vom Land erteilten Erlaubnis, statt „Gemeinde Brüggen“ in Zukunft „Burggemeinde Brüggen“ zu schreiben, sollten falsch geschriebene Namen in einem Arbeitsgang möglichst korrigiert werden. ■

Aktive Grüne in Brüggen, Bracht und Born



v.l.n.r.: Udo Trienes (Bracht, SB), René Bongartz (Bracht, SB+OV), Marita Offermanns (Born, SB), Jochen Schaumburg (Bracht, SB+KV), Angelika Verkaar (Brüggen, RM+OV), Ulrich Siebert (Born, RM+OV), Malte Reinecke (Bracht, SB), Gaby Tröger (Brüggen, RM), Hans Reuter (Brüggen). Nicht auf dem Foto: Jan Graw (Bracht)
RM=Ratsmitglied, SB=Sachkundige/r Bürger/in, OV=Ortsvorstand, KV=Kreisvorstand

Grüne schätzen Lebensmittel

In Deutschland werden jährlich bis zu 20 Millionen Tonnen Lebensmittel in den Müll geworfen, sagt eine Studie der FAO, der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (UN). Das ist ungefähr die Hälfte aller Lebensmittel. Viele Nahrungsmittel schaffen es erst gar nicht in die Regale der Geschäfte. Gemüse vergammelt auf dem Feld, weil es oft nicht den Normen entspricht. Supermärkte entsorgen tonnenweise Lebensmittel. Vieles geht an soziale Einrichtungen wie die Tafeln, der Rest kommt in Container. Und auch der einzelne Verbraucher wirft in seinem Haushalt viel zu sorglos Lebensmittel weg.

Runden Tisch ins Leben gerufen

Das Problem hat der Kölner Journalist und Filmemacher Valentin Thurn aufgegriffen. Sein Kinofilm „Taste the Waste – Die globale Lebensmittelverschwendung“, der letztes Jahr auf den Berliner Filmfestspielen startete, weckte Politiker und Verbraucherschützer auf, die nun eine neue Wertschätzung für Lebensmittel fordern. So auch Verbraucherschutzminister Johannes Remmel (Grüne). Er hat den runden Tisch „Neue Wertschätzung für Lebensmittel“ ins Leben gerufen an dem Vertreter aus Landwirtschaft, Lebensmittelwirtschaft, Handwerk, Einzelhandel, Verbraucher- und Wohlfahrtsverbände und der Wissenschaft diskutieren, wie die Verschwendung der Ressourcen gestoppt werden kann. Nicht nur Waren und Geld werden vernichtet, sondern Rohstoffe wie Boden, Wasser, Energie und Arbeitskraft. Unnötigerweise wird dadurch das Klima belastet!

Auch Brüggen wird aktiv!

Alles weit weg! Nein, auch in Brüggen gibt es Verschwendung und der Wille nach Veränderung! Vorigen September lud die Brüggener Tafel

zu einem Aktionstag gegen die Verschwendung von Lebensmitteln ein. In einer Podiumsdiskussion mit dem Filmemacher Valentin Thurn, Margit Schilling (Brüggener Tafel) und Vertretern von Politik, Landwirtschaft und Kirche wurde vor Ort diskutiert. Der Eventkoch und „kulinarische Weltverbesserer“ Wam Kat kochte mit Freiwilligen aus weggeworfenen Lebensmitteln eine köstliche Suppe. Gefilmt wurde alles vom WDR!



Die Brüggener Grünen unterstützen die Brüggener Tafel schon seit Jahren - nicht nur finanziell. Wir sind im Gespräch und auch bereit, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Denn frisch Gekochtes ist preiswerter, gesünder und leckerer als Fastfood.

Die Grünen appellieren an Ihre Vernunft! Jeder einzelne Verbraucher hat bei seinen täglichen Kaufentscheidungen eine Mitverantwortung, denn Mensch, Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft stehen miteinander in Beziehung. Was wir einkaufen, essen oder wegwerfen, hat gesundheitliche, ökologische, ökonomische und soziale Wirkungen.

Weniger Fleischprodukte, ökologisch erzeugte Lebensmittel, regionale und saisonale Produkte, gering verarbeitete Lebensmittel, umweltverträglich verpackte Erzeugnisse und sozialverträgliche Produkte geben ein gutes Gewissen, sorgen für eine saubere Umwelt, sind ihren Preis wert und bieten Genuss beim Essen. ■

2016 feiert Bracht Jubiläum

Findbuch zur 900-Jahr-Feier

Seit seiner ersten urkundlichen Erwähnung im Jahr 1116 ist im bis 1970 eigenständigen Brüggener Ortsteil Bracht viel geschehen. Zur 900-Jahr-Feier in vier Jahren sollte deshalb eine Ortschronik erstellt werden, beantragte die Brüggener CDU. Doch das Projekt stellte sich mit Kosten in Höhe von 100.000 Euro als zu kostspielig heraus.

„Ein Findbuch im Stil eines Quellen-Verzeichnisses“, regte Grünen-Ortsvorsitzender René Bongartz an, „wird einem wissenschaftlichen Anspruch viel eher gerecht und dürfte weit günstiger zu erstellen sein“. Dazu legten die Grünen nun einen Änderungsantrag im Kultur- und Fremdenverkehrsausschuss vor.

Findbücher sind tägliche Werkzeuge in Archiven. In ihnen stehen alle Archivalien verzeichnet, die es zu einem bestimmten Thema gibt. Typischerweise bestehen die Angaben in einem Findbuch mindestens aus der Bezeichnung des Archivstücks, dem Platz an dem es sich befindet sowie einer kurzen Beschreibung oder Inhaltsangaben.

Gegenüber einer Ortschronik, stellte Bongartz klar, böte ein Findbuch den Vorteil eines Gesamtüberblicks. „Für Wissenschaftler schaffen wir damit ebenso eine Arbeitsgrundlage, wie für historisch interessierte Laien“. Damit sei eine profunde Grundlage für jede zukünftige Arbeit zur Geschichte des Ortes Bracht gelegt. Würde die Aufgabe zur Erstellung an das Kreisarchiv in Kempen erteilt, wäre das nicht nur deutlich günstiger, es könnten zudem alle dorthin ausgelagerten Archivstücke aus dem Brachter Gemeindearchiv direkt erfasst werden, darüber hinaus Kirchenarchive sowie Texte und Bilder privater Sammlungen oder aus Firmenarchiven. ■

Impressum

Herausgeber: Bündnis 90/Die Grünen, Ortsverband Brüggen

V.i.S.d.P.: René Bongartz als Co-Vorsitzender des Ortsverbandes

Anschrift: B90/Grüne OV Brüggen, Am Linzenkamp 6, 41379 Brüggen
gruenesblatt@gruene-brueggen.de
<http://www.gruene-brueggen.de/>

Autor/innen namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge sind der Redaktion bekannt.

Onlineversion als PDF